

# Ein Elias voller Leidenschaft

Mendelssohns großes Oratorium ergreift Mitwirkende und Zuhörer in der Dankeskirche

**Bad Nauheim** (hms). Mendelssohn hätte sicher seine Freude an dieser Aufführung gehabt. Kantor Frank Scheffler hatte mit der Kantorei der Dankeskirche und dem Orchester Via Nova einen leidenschaftlichen »Elias« in die fast voll besetzte Kirche gezaubert. Mit den überragenden Holz- und Blechbläsern und den vier Top-Solisten Susanna Martin (Sopran), Britta Jacobus (Alt), Daniel Sans (Tenor) und Florian Plock (Bass) gelang, was der Komponist sich 1846 vorgestellt hatte: lebendige Bilder des alten Testaments.

Beanstandeten die Kritiker bei der Uraufführung in Birmingham die ungewohnte Dramatik, die sich aus den einzelnen Geschichten ergibt, so begeistert war schon damals das Publikum. Die Lebendigkeit und Wahrhaftigkeit der Texte, umgesetzt in gewaltige Volkschöre, betrachtende Erzählungen, solistische Überleitungen, innige Arien und bewegende Terzette und Quartette, überzeugten auch die Bad Nauheimer. Gudrun und Ulrich Knapp hatten wieder ausgezeichnete Instrumentalisten zusammengebracht, die auf höchstem Niveau spielten. Drei Posaunen, zwei Trompeten, vier Hörner und Basstuba, wie in der Originalbesetzung, ließen die Kirche erbeben. Einfühlsam, ja schmeichelnd oder auch drängend begleiteten Klarinette, Oboe, Fagott, Flöte und in einem traumhaften Solo das Cello von Ulrich Knapp die empfindsamen Passagen der Solisten.

Florian Plock als über 90 Minuten präsenter Prophet Elias stellte dessen Charakterzüge zunächst kämpferisch und unerbittlich, zunehmend, aber als flehenden, zweifelnden, über sein eigenes Tun verzweifelten Menschen dar. Alle Emotionen legte er in seine Stimme bis zur vollkommenen Resignation in der Arie »Es ist genug«.

---

## Ein vielseitiges Werk

---

Als gottesfürchtiger Palastvorsteher Obadja ließ Daniel Sans in lyrischen Arien seinen makellosen, glockenhellen Tenor leuchten. Lebendige Dialoge verbanden die Solisten auch mit dem Chor. Britta Jacobus übernahm mit ihrer erfrischenden Altstimme die Engelspartien. In dem wohl bekanntesten Stück des »Elias«, dem Engelsterzett »Hebe Deine Augen auf«, das von der Orgelempore wie aus himmlischen Sphären erklang, wurden die Frauenstimmen ergänzt durch den weichen Sopran von Yvonne Adelman. Zum



**Bedenkt man, dass in der Uraufführung des Elias-Oratoriums riesige Chöre zur Verfügung gestanden haben, ist das, was die Kantorei mit gut 50 Sängern, davon 17 Männer, an Einsatz geben, zu Recht applaudwürdig.** (Foto: bf)

Quartett der Seraphime trat Claudia Müller-Ladner hinzu. Immer wenn die Sopranistin Susanna Martin nach Bad Nauheim kommt, geht ein wahres Licht auf. Ihre feste, strahlende Stimme führte sie bewegt durch anspruchsvolle Arien, selbstbewusst als gottesleugnerische Königin Isebel, zart wie der Knabe, der die erlösende Regenwolke verkündet und flehend als verzweifelte Witwe, deren Kind durch Elias' Bitten wiederbelebt wird.

Die weitgespannte Dynamik, ständige Tempowechsel, attacca-Einsätze, Fugen und Einwürfe machen die Vielseitigkeit des Werkes aus. Eine besondere Rolle kommt dabei dem Chor zu, der zwischen Volksstimme, betrachtender Rezitation und den Propheten Baals wechselt. Bedenkt man, dass in der Uraufführung riesige Chöre zur Verfügung standen, war das, was die Kantorei mit gut 50 Singenden, davon 17 Männerstimmen, an

kräftezehrendem stimmlichen und emotionsgeladenen Einsatz gaben, zu Recht applaudwürdig. Vom furchterregenden »Er muss sterben« über und zauberhaften Engelsgesang bis zum tröstenden »Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht« zog er das Publikum in seinen Bann. Das ist der intensiven Probenarbeit von Frank Scheffler zu verdanken, der es versteht, die Intension eines Werkes motivierend zu vermitteln. Sein straffes, engagiertes Dirigat zeugte von der eigenen Begeisterung dieser tief empfundenen Musik Mendelssohns.

So galt der stehende minutenlange Schlussapplaus nicht nur den Interpreten sondern vor allem ihm. Die Pfarrerrinnen Meike Naumann und Susanne Pieper überraschten den Kantor mit ihrem Dank für 20 Jahre erfüllende Musik in Bad Nauheim, worauf auch der Applaus des Chores und des Publikums aufbrandete.